StSR Stadtseniorenrat Nürnberg

INFORMATIONSBLATT für die ältere Generation

3. Ausgabe 2010

Neuwahl des Stadtseniorenrates der Stadt Nürnberg im Jahr 2011

Der Stadtseniorenrat besteht aus 70 Delegierten und ist eine vom Stadtrat durch Satzung beschlossene ehrenamtliche, überparteiliche, überkonfessionelle und verbandsunabhängige Interessenvertretung älterer Menschen. Da im September 2011 die vierte (vierjährige) Amtszeit endet, führt das Sozialreferat/ Seniorenamt 2011 wieder eine Neuwahl der Delegierten durch.

Die in den 16 Jahren seit Bestehen erfolgreiche und auch bei Oberbürgermeister, Stadtrat und Verwaltung geschätzte Arbeit kann nur dann weitergeführt werden, wenn auch diesmal wieder möglichst viele Seniorinnen und Senioren ihre Lebenserfahrung und ihr Wissen zur Verfügung stellen. Die Stadt Nürnberg bittet Sie um Ihre Mitarbeit und um ihre Kandidatur für dieses Ehrenamt. Wählbar sind Nürnberger Einwohner ab 55 Jahren, die keiner Volksvertretung (Stadtrat, Bezirkstag, Landtag oder Bundestag) angehören. Zunächst werden im Juli 2011 je 14 Delegierte folgender Gruppen in fünf separaten Wahlversammlungen gewählt:

- (1) Stadtteilbezogene Altenclubs, -tagesstätten und Seniorengruppen
- (2) Betriebliche, gewerkschaftliche und Pensionistenvereinigungen
- (3) Soziale und kulturelle Senioren-Organisationen und -Zusammenschlüsse
- (4) Heimbeiräte, Bewohnerfürsprecher, Angehörigengruppen und ehrenamtliche Gruppen in den Nürnberger Altenheimen, die unter das Heimgesetz fallen
- (5) Die Senioreninitiative e.V. (SIN) für „nichtorganisierte“ Einzelpersonen

Am 12. Oktober 2011 wählen dann die neuen Delegierten in der konstituierenden Delegiertenversammlung den Vorstand des Stadtseniorenrates.

An den Gruppenwahlen der Gruppen 1 – 4 können nur Vertreter von „Vereinigungen“ teilnehmen, die im „Verzeichnis der anerkannten Seniorenorganisationen“ enthalten sind. Dieses Verzeichnis wird vom Stadtrat am 17. 03. 2011 beschlossen und muss vorher auf den neuesten Stand gebracht werden.

Für alle weiteren Informationen (z. B. bei Unsicherheit, ob ihre Gruppierung in unseren Listen enthalten ist, ob die Anschrift oder die Kontaktperson noch stimmen, für die Anmeldung neuer Organisationen oder wenn Sie mitarbeiten möchten, aber keiner Organisation der Gruppen 1 – 4 angehören) setzen sie sich bitte bis spätestens 04. Februar 2011 mit der Geschäftsstelle des Stadtseniorenrates im Seniorenamt in Verbindung.

Thomas Tromboukis

2. Delegiertenversammlung des StSR im Jahr 2010

Rege Gespräche, zahlreiche Berichte und ein einführender Vortrag gestalteten diese Delegiertenversammlung zu einem interessanten und informativen Tag.

Einführungsvortrag:

Dr. Walter Swoboda vom Klinikum Nürnberg Nord referierte über die „Aktuelle Entwicklung in der Geriatrie in Bayern“. Geriatrie ist eine medizinische Spezialdisziplin bei der Behandlung älterer Menschen. Zurzeit stehen im Klinikum Nürnberg Nord bei Prof. Sieber 100 Betten für geriatrische Patienten zur Verfügung und in der Tagesklinik 45 Betten. Die Lage ist grundsätzlich gut, doch leider wurde der erforderliche Facharzt für Altersmedizin nicht genehmigt. Geriatrische Patienten sind definitorisch multimorbide Personen (mit mehreren Krankheiten) und überwiegend über 70 Jahre, oder aber auch älter als 80 Jahre mit alterstypisch erhöhter Vulnerabilität (Vulnerabilität bedeutet eine Störung der Selbstregulierungsfähigkeit des Organismus) mit Komplikationen und Folgeerkrankungen bzw. dem Verlust oder der Verschlechterung des Selbsthilfestatus.

Diesbezüglich besteht grundsätzlich ein Forschungs- und Ausbildungsdefizit an den Universitäten mit der Forderung nach mehr Lehrstühlen. Inzwischen haben sich in Bayern ein Fachprogramm für Akutgeriatrie und Zentren für Alterstraumatologie entwickelt, die insbesondere die Problemfälle mit Sturz, Schmerz, Ernährung und Osteoporose behandeln. Der Bettenbedarf ist ansteigend. Für eine Frührehabilitation ist ein ungefähr 14-tägiger Mindestaufenthalt erforderlich. Das Durchschnittsalter beträgt 84 Jahre. Zukünftig müssen die Versorgungsstrukturen optimiert werden. Hausärzte, die in Geriatrie aus- und fortgebildet sind, müssen die Versorgung in den Privathaushalten übernehmen. Das verhindert oft eine Einweisung in ein Krankenhaus und senkt den Medikamentenverbrauch. Jedoch auch Heime können für geriatrische Behandlungen Ärzte anstellen.

Das Resultat des sehr ausführlichen Referates war die Forderung nach mehr Lehrstühlen, mehr Fachärzten für Geriatrie und eine geriatrische Verbesserung der Altenheimversorgung. Die anschließende Diskussion zeigte das rege Interesse an diesem Thema.

Berichte aus den Arbeitskreisen:

Arbeitskreis Gesundheit, Heime und Pflege

Inge Kreis zählte die zahlreichen Aktivitäten auf, die im letzten halben Jahr stattgefunden haben: Betreutes Wohnen, Kopfpauschale bei der Krankenversicherung, Patientenwohl und Patientennachsorge, Umgang mit dementen Menschen u.v.m. Dorothea Hoffmeister berichtete über die Besuche in 57 Pflegeheimen seit 2008 durch 16 Delegierte des StSR. Folgende Fragen standen u. a. im Mittelpunkt der Gespräche mit den Heimleitungen: Gibt es in den Einrichtungen einen Heimbeirat? Ist je nach Wunsch eine Sterbebegleitung durch das Hospiz gewährleistet? Gibt es für die soziale Betreuung einen eigenen Begleitdienst oder wird dies durch ehrenamtliche Personen gewährleistet? Ist ein Freizeitangebot vorhanden, und können Ehrenamtliche sich einbringen? Zu welchen Besprechungen werden die Heimbeiräte eingeladen? Fazit war, dass diese Besichtigungen interessant und spannend waren, und der Arbeitskreis einen guten Überblick über die Heime und deren Arbeit erhalten hat.

Arbeitskreis Bauen und Wohnen

Kurt Sillichner fasste die Ergebnisse der Untersuchung über den seniorengerechten Einkauf in Supermärkten und Kaufhäusern zusammen. Grundsätzlich wurden die Anregungen der Delegierten von Betriebsleitern gern angenommen bzw. an die Zentrale der Märkte weitergegeben. Folgende Kriterien waren u. a. wichtig: barrierefreier Zugang, Sitzgelegenheiten, rutschfester Bodenbelag, seniorengerechte Verpackungen, leicht zugängliche Lagerung der Produkte in ungefähr maximal 160 cm Höhe u.v.m.

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Armin Ulbrich berichtete, dass das Schwergewicht der Arbeit überwiegend die Erstellung der Informationsblätter ist. Inviva 2010 wurde nachbesprochen und eine Arbeitsgruppe plant inzwischen die Teilnahme an der inviva 2011. Eine weitere Arbeitsgruppe überarbeitet den Fragebogen für das „Goldene Seniorensiegel“, das dem seniorengerechtesten Aussteller auf inviva 2011 wieder verliehen werden soll. Ebenso beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Stadtentwicklung in der Innenstadt und eine mit einem Erfahrungsbericht des StSR.

Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr

Ingo Gutgesell stellte kurz das Ergebnis der Bankenumfrage über seniorengerechte Beratung, Hilfe und Einrichtungen in den Banken dar. Er betonte auch im Zusammenhang mit seinem Bericht über die Gespräche bei der VAG und der VGN u. a., dass die neuen Fahrkartenautomaten bedienungsfreundlicher werden sollen, indem z. B. akustische Anleitungen installiert werden. Positiv zu bewerten ist auch die Tatsache, dass der StSR zukünftig immer wieder beratend in die Arbeit der Verkehrsbetriebe eingebunden ist.

Bericht des Vorstandes

Manfred Hau stellte insgesamt seine Kontakte über aktuelle Probleme bei den verschiedensten Organisationen und Verbänden vor.

Bei der Stadt Nürnberg insbesondere beim Stadtkämmerer konnte keine Änderung der Gebührenordnung für die Friedhofnutzung erreicht werden.

Ganz besonders beschäftigt ihn der Mangel an qualifizierten Pflegekräften. Wenn dann wegen der Sparmaßnahmen der bayerischen Staatsregierung von den Berufsfachschulen monatlich 100,00 Euro Schulgeld von den Schülern verlangt werden muss, ist dies insofern kontraproduktiv, weil ungefähr ein Drittel der Schüler von dieser Ausbildung abgesprungen ist und damit auch insgesamt das Interesse an den Pflegeberufen abnimmt. Kein Verständnis hat er auch dafür, dass die Heime, die nicht ausbilden, nicht in einen Fond einbezahlen müssen, aus dem dann die Heime unterstützt werden, die ausbilden.

Die E-Mobile auf den Friedhöfen werden gut angenommen. In den Wartebereichen werden Bänke aufgestellt. Erfreulich ist, dass trotzdem viele Senioren lieber einen Spaziergang zu den Gräbern ihrer Angehörigen machen. Nachdem die NOA Probleme hat, Fahrer für die E-Mobile zu stellen, muss hier dringend eine Lösung gefunden werden.
Die Toilettenfrage am Südfriedhof ist auch noch immer nicht geklärt. Diesbezüglich ist aber eine Anfrage an den Stadtrat gestellt worden.
Manfred Hau betonte insbesondere, dass der Nürnberger StSR eine gewisse Vorbildfunktion für andere Seniorenbeiräte in der Region habe. So wurde z. B. der Politipp vom Seniorenbeirat der Stadt Ansbach übernommen.
Natürlich wurden u. a. auch ein Kassenbericht und weitere Berichte aus dem Vorstand vorgetragen. Es war insgesamt eine informative Veranstaltung mit zahlreichen guten Gesprächen vorher, nachher und in den Pausen. *Armin Ulbrich*

Das finden wir gut …

im dm-drogerie markt in Nürnberg, Eibacher Hauptstraße 123 haben Delegierte des StSR festgestellt, dass diese Firma ein Herz für Senioren hat. Breite Wege im Laden, hell beleuchtet, behindertengerechter Zugang und vor allem Lupen an jedem Einkaufswagen, eine Sitzbank zum Ausruhen – gegenüber die Spielecke für Kinder – und nebenan der Automat für täglich frisch aufbereitetes Trinkwasser. Auch ein Ständer mit Informationen steht griffbereit daneben. Und an eine Kundentoilette wurde auch gedacht. Der Filialleiter Herr Keyl und sein Team helfen auch gerne beim Einpacken der Waren. Wir bedanken uns für die freundliche Genehmigung zum Fotografieren.

Karin Brunner

Sitzgelegenheit für Oma und Opa

Trinkwasser

Fotos: Karin Brunner

Lupe am Einkaufswagen

Kinderplatz

Fachtagung der Landesseniorenvertretung Bayern in Fürth

Die erste große Fachtagung der LSVB am 3. November 2010 war ein voller Erfolg. Zu dem Thema „Potentiale wecken – Alter gestalten“ hatten über 300 Teilnehmer aus den Seniorenbeiräten, Mitarbeitern der Kommunalverwaltungen und Seniorenvertretungen der Parteien und Verbände teilgenommen und sich intensiv beraten. Letztlich sollte die Bedeutung und die Notwendigkeit der Seniorenvertretungen in den bayerischen Kommunen angeregt und Informationen weitergegeben werden.

Der Einführungsvortrag von Prof. Dr. Rudolf Tippelt (Universität München und Sachverständiger des 6. Altenberichts) über „Altersbilder und Bildungsinteressen älterer Menschen in einer Gesellschaft des langen Lebens“ legte insbesondere Wert darauf, dass Bildung im Alter der sozialen Integration, der kulturellen und politischen Teilhabe, der geistigen Unabhängigkeit, der Persönlichkeitsentwicklung und dem Kompetenzerwerb dient. Leider konnte nach Untersuchungen festgestellt werden, dass mit zunehmendem Alter die Beteiligung an Weiterbildungsmaßnahmen abnimmt. Fazit war, dass Bildung konstruktives Altern unterstützen kann. Lebenslanges Lernen beugt Lernentwöhnung vor, fördert gesundheitsbewusstes Verhalten, erhöht das Wohlbefinden, fördert politische Teilhabe und stärkt Unabhängigkeit und Selbständigkeit.

Dr. Stefan Krämer (Wüstenrot Stiftung) ging in seinem Vortrag auf „Demografische Entwicklungen und Konsequenzen für das Wohnen zu Hause“ ein. Er referierte über die Ausdifferenzierung der Wohnformen im Alter. Im Allgemeinen besteht eine lange Wohndauer in der gewohnten „normalen“ Umgebung. Es fehlt jedoch weitgehend eine flexible Nutzung und altersgerechte Anpassung im Wohnungsbestand. Der suburbane Raum gewinnt mehr und mehr an Bedeutung als Wohnstandort für Ältere. Eine präventive Veränderung der Wohnform im Alter ist in Deutschland bisher selten. An Beispielen zeigte er die zentralen Handlungsfelder auf, die zur Unterstützung des selbständigen Wohnens und dem Ausbau quartierbezogener Konzepte mit entsprechenden Betreuungsangeboten notwendig sind.
Den Vormittag beschloss Veronika Schneider (Geschäftsführerin der LSVB) mit ihren Ausführungen über die „Weiterentwicklung der Landesseniorenvertretung in Bayern“.
Am Nachmittag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit an vier Foren teilzunehmen:
Forum 1: Wohnen im Alter – Betreuungs- und Wohnformen
Forum 2: Demenz – niederschwellige Betreuungsangebote
Forum 3: Seniorengenossenschaften
Forum 4: Aufgaben der kommunalen Seniorenvertretungen mit Beispielen
Der Besuch der Bayerischen Sozialministerin Christine Haderthauer gab der Veranstaltung eine politische Aufwertung dieses „Motivationsseminars“ für den weiteren Aufbau von Seniorenvertretungen in Bayern. Sie betonte u. a. die notwendige aktive Mitwirkung älterer Menschen in den Kommunen in den Zeiten des demografischen Wandels. *Armin Ulbrich*

Hörtest des StSR im Untergrund

Im letzten Informationsblatt hatte der StSR vom Jahresgespräch mit der VAG berichtet. Ein Thema waren die Lautsprecher-Anlagen in den U-Bahnhöfen, die im Oktober mit der VAG getestet und über mögliche Verbesserungen der Durchsagenverständlichkeit diskutiert werden sollten. Unsere Testgruppe – Frau Bembenek, Frau Fettke, Frau Hanel, Frau Weber und Herr Weißenfels – traf sich mit gleich drei Sachverständigen der VAG – Frau Hain, Herrn Thomys und Herrn Zeitler – um gemeinsam fünf ausgesuchte U-Bahnhöfe zu testen.
Vor dem Test erklärte uns Herr Zeitler, dass die VAG grundsätzlich versucht, das zwei Sinne Prinzip zu erfüllen: Durchsagen mit Zugzielanzeigen für
1. blinde und sehbehinderte Fahrgäste und
2. für taube und hörgeschädigte Fahrgäste.

Da die VAG in einigen U-Bahnhöfen die Anlagen bereits erneuert hat, wurde von diesen nur die im U-Bahnhof am Rathenauplatz getestet und von allen Testern gut verstanden. Begeistert war die Gruppe vom U-Bahnhof Maxfeld: „Akustisch wie zuhause in meinem Wohnzimmer“ schwärmte Frau Fettke im neuesten U-Bahnhof in Nürnberg. Im U-Bahnhof Rothenburger Straße verstanden zwei Tester die Durchsage schlecht bzw. gar nicht, aber auch im U-Bahnhof Plärrer (Bereich niedrige Halle) verstand eine Testperson die Durchsage nicht.

Im Verlauf der Diskussionen unterbreitete Herr Weißenfels den Vorschlag, dass die VAG die ELA-Anlage (elektroakustische Anlage) bassbetonter einstellt. Dies wird am U-Bahnhof Frankenstraße demnächst geschehen und von Mitgliedern des Stadtseniorenrates wieder getestet. *Karin Behrens*

Freitag, 18./Samstag, 19. März 2011: inviva 2011

Die Messe für das Leben ab 50

Zum dritten Mal – und wieder mit einem hochkarätig besetzten, anspruchsvollen und informativen Rahmenprogramm für Sie! *Leben ist Lernen,* so lautet das diesjährige Motto der inviva.

Prominenz bei Musik und Gesprächen

Das Motto ist gleichzeitig Thema des von Werner Buchberger moderierten, prominent besetzten Eröffnungsgesprächs, das mit Gästen wie der Gerontologin Dr. Ingrid Zundel und der Schauspielerin Simone Rethel das so oft postulierte lebenslange Lernen aus verschiedenen Blickwinkeln untersucht.

Dann folgt mit Bill Ramsey und dem Achim Kück Quartett ein Eröffnungskonzert der inviva-Klasse: Jazz gespickt mit Hits aus alten Tagen!

Beim anspruchsvollen zweitägigen Bühnenprogramm darf der Bayerische Rundfunk mit Dr. Marianne Koch und Werner Buchberger im beliebten Gesundheitsgespräch natürlich ebenso wenig fehlen, wie die zahlreichen interessanten Gespräche und Gesundheitsseminare, z. B. mit der Kräuterfrau Eva Aschenbrenner. Auch sind dieses Jahr unter anderem Prof. Hartmut Radebold, Nestor der deutschen Alterspsychotherapie, mit Ehefrau und deren gemeinsamen Werk „Älter werden will gelernt sein“ mit im Programm. Aussteller Galerie Kaufhof präsentiert in seiner Modenschau wieder die neuesten Trends 50plus.

Drittes Bayerisches Arthroseforum

Das dritte Bayerische Arthroseforum wird 2011 im Rahmen der inviva stattfinden: In einem großen Vortragsraum wird ein Expertenteam des Krankenhauses Rummelsberg Sie umfassend rund um die Volkskrankheit Arthrose informieren.

Auch die langjährige Zusammenarbeit mit den Gesundheitsexperten des Klinikums Nürnberg wird im Kongressprogramm fortgeführt: Hochkarätige Vorträge zu verschiedenen Gesundheitsthemen lassen kaum eine Frage unbeantwortet. Weitere Themen im Vortragsprogramm sind Neue Medien, philosophische Gedanken zum Älterwerden und andere interessante Informationsformate.

Freiwilligen-Börse

Viele Menschen sind bereits ehrenamtlich aktiv. Viele würden gerne aktiv werden, wissen aber nicht so recht, wie und wo das konkret möglich ist.

Diese Lücke will die Nürnberger Freiwilligenbörse schließen, die von der NürnbergMesse in Kooperation mit der Stabstelle Bürgerschaftliches Engagement im Sozialreferat, dem Zentrum Aktiver Bürger und dem Seniorenamt 2011 zum ersten Mal im Rahmen der inviva ausgerichtet werden soll.

Marktplatz der Initiativen und Verbände

Der Marktplatz der Initiativen und Verbände bietet einen vielseitigen Überblick über die reichhaltige Landschaft der Nürnberger Seniorenarbeit. Das Sprachrohr der älteren Generation ist, wie gewohnt, an der Seite des Seniorenamtes und der Senioreninitiative Nürnberg am Marktplatz vertreten, um Sie über die zahlreichen Neuerungen zu informieren, die das Jahr 2011 für Sie nicht zuletzt auch in Zusammenhang mit dem Umzug ins neue Seniorenrathaus mit sich bringt. Beim beliebten Quiz des StSR mit Fragen rund ums Leben in Nürnberg gibt es wieder attraktive Preise zu gewinnen.

Ausstellung

Auch die eigentliche Verbraucherausstellung, die mit unzähligen Angeboten aus der Einkaufs- und Beratungswelt 50plus den Kern des Messecharakters ausmacht, sollten Sie sich nicht entgehen lassen: In der neuen, größeren Halle 9 ist Platz für noch mehr interessante Angebote für Menschen jenseits der 50. Zum zweiten Mal verleiht der Stadtseniorenrat am Samstag das Goldene Seniorensiegel für den seniorengerechtesten Stand. Zu den Bewertungskriterien der Auszeichnung zählen unter anderem die Präsentation, die Freundlichkeit des Standpersonals, die Verständlichkeit des Informationsmaterials und die Qualität der Beratung.

Aktionsfläche

Natürlich fehlt auch im dritten Jahr der inviva die Aktionsfläche nicht: Mit verschiedenen Bewegungs- und Mitmachangeboten aus Nürnberg und Umgebung versuchen wir Sie wieder zu inspirieren, vielleicht hier und da ein klein bisschen mehr Bewegung in Ihren Alltag einzubauen.

Es ist also wieder für jeden etwas dabei beim dritten inviva-Durchlauf 2011. Schauen Sie vorbei, es lohnt sich sicher! Ihr Stadtseniorenrat freut sich sehr, Sie gemeinsam mit seinen Partnern am Stand im Marktplatz bei der inviva 2011 begrüßen zu dürfen.

Freitag, 18. 3., 10-18 Uhr, Samstag 19. 3., 10-17 Uhr.

Weitere Informationen unter *www.inviva.de.* In den am 9. 3. erscheinenden Messe-Spezial des Magazins „sechs+sechzig“ können Sie sich über das detaillierte Veranstaltungsprogramm informieren. *Julius Leib*

Mitglieder der verschiedenen Gruppen aus stadtteilbezogenen Altenclubs, betriebliche und gewerkschaftliche Pensionistenvereinigungen, soziale und kulturelle Seniorenorganisationen, Heimbeiräte und -fürsprecher und der Senioren-Initiative Nürnberg arbeiten nachberuflich und ehrenamtlich im Stadtseniorenrat der Stadt Nürnberg zum Wohl der älteren Mitbürger. Daneben engagieren sie sich aber auch innerhalb ihrer Gruppen oder Organisationen mit einem erheblichen Zeitaufwand. Stellvertretend für andere beschreibt hier unser Mitglied Wilfried Jäger, seit sieben Jahren im StSR tätig, seinen „Zweitjob" als Filmemacher des **V**ideo**F**ilm **C**lub **N**ürnberg **50plus,** kurz **VCN** genannt.

„Wir lernten die Schmalfilm- und Videofreunde Gera anlässlich des Projekts „Das Weihnachtsmärchen von Gera" kennen", bei dem wir Seniorinnen und Senioren des NürnbergStift bei ihrem Besuch des Weihnachtsmarktes in Gera filmisch begleiteten, so Wilfried Jäger. „Partnerstadt mit etwas eingeschlafenen Beziehungen, Vorurteile bei Ossis und Wessis, es gibt Zeit dagegen etwas zu unternehmen", meinte Jäger und organisierte mit Unterstützung des Amtes für internationale Beziehungen einen Besuch der Geraer in Nürnberg. „Das hierbei gewonnene Vertrauen und das gemeinsame Hobby halfen uns bei dem Abbau von Vorurteilen. Und es wurde allen Interessierten schnell bewusst, dass Beziehungen auf Bürgerebene einen Partnerschaftsvertrag erst mit Leben erfüllen", so Jäger weiter.

Und so kam es im Sommer zu einem Gegenbesuch einiger Mitglieder des VCN in Gera. Höhepunkt war hier die Talkrunde im Fernsehsender „Offener Kanal Gera", die vom Chefredakteur der Ostthüringer Zeitung Ulrich Erzigkeit moderiert wurde und an der jeweils zwei Mitglieder der Videoclubs aus Gera und Nürnberg teilnahmen. Hierbei kam auch das in 2011 anstehende Otto Dix Jahr zur Sprache, wenn sich der Geburtstag des bekannten und in Gera geborenen Malers zum 120. Male jährt. Und spontan wurde in dieser Runde eine die Partnerstädte verbindende Idee eines ersten gemeinsamen Filmprojekts geboren.

„Von Albrecht Dürer zu Otto Dix soll sich der Handlungsbogen spannen und so lautet auch der Titel des geplanten Videofilms", so Jäger weiter. „Inzwischen habe ich schon viel am Drehbuch gearbeitet, Vorgespräche mit Protagonisten geführt, um Drehgenehmigungen nachgesucht, Rechte an Bildern eruiert und um Verwendung nachgesucht. Schließlich wollen wir im Albrecht Dürer Haus, im Germanischen Nationalmuseum, im Otto Dix Haus in Gera und nach Möglichkeit auch in dem in diesem Jahr wieder eröffneten Albertinum in Dresden drehen. Und daneben der ständige Kontaktaustausch mit unseren neuen Freunden in Gera. Ich denke, so kann ein Partnerschaftsvertrag auf Bürgerebene funktionieren", resümiert Jäger, der aber damit noch einen anderen Gedanken verbindet.

Seit Jahren engagieren sich Mitglieder des VCN 50plus in Senioren- und Altenheimen und auch in der Altenakademie mit Filmvorträgen anspruchsvoller Reisedokumentationen, aber auch in Teamarbeit entstandener stadtbezogener oder sozial engagierter Filme, die von Filmemachern des VCN gedreht wurden. So entstanden bereits 2003 im „Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung" Streifen über Museen der Nürnberger Kulturmeile, die von Menschen mit unterschiedlichem Behinderungsgrad besucht wurden.

Mit den Filmen über das Klinikum Nürnberg ging das Filmteam in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Altersmedizin das Thema der Geriatrischen Tagesklinik und der Psychiatrie an. Der AEG Streik im Winter 2005 gab den zündenden Funken, das Thema der immer weiter auseinanderklaffenden Schere zwischen Arm und Reich aufzugreifen und in dem Film „Armut? – Nein, danke!" zu verarbeiten. Dieses Projekt wurde generationsübergreifend mit

Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Allersberg gedreht.
„Und der Film, Von Albrecht Dürer zu Otto Dix wäre sicher auch für Vorführungen in Senioren- und Altenheimen geeignet, da er durch die Aufnahmen in der Nürnberger Altstadt und der Figur Albrecht Dürers einen hohen Wiedererkennungswert bei älteren Menschen haben wird“, weiß Jäger aus Erfahrungen zu berichten. „Aber das ist nicht das einzige zur Zeit laufende Filmprojekt“, so Jäger weiter. „Mit der Angehörigenberatung e.V. drehen wir einen Informationsfilm über das Leistungsspektrum dieser Beratungsstelle für Angehörige und Demenzkranke. Hier arbeiten wir in einer in den Handlungsstrang eingebetteten Spielhandlung wieder mit Menschen unserer Altersklasse. Und auch das macht eine Menge Spaß, wenn wir vom Filmteam erleben dürfen, mit wie viel Begeisterung, Kreativität und Engagement vom Schicksal arg gebeutelte Mitbürger sich hier einbringen. Im Dezember arbeiten wir dagegen wieder mit Kindern zusammen. Über das Bündnis für Familie im Referat für Jugend, Familie und Soziales wurde ein Schulprojekt mit dem bezeichenden Titel „Pleitegeier“ angestoßen. Unter der Leitung des Theatermachers Jean-Francois Drozak wird das Thema Kinderarmut aus der Perspektive der Kinder aufgegriffen. Kinder diskutieren über Armut in Familien und Aspekte von Gewalt als Folge der Armut. Sie werden versuchen, konstruktive Konfliktlösungen und präventive Möglichkeiten in einem Theaterprojekt zu realisieren. Und über dieses Projekt dreht der VCN eine Dokumentation. Sie sehen, wir haben gar keine Zeit zum Altwerden“, schließt Wilfried Jäger seine Ausführungen. Wünschen wir ihm und seinem Filmteam vom Stadtseniorenrat weiterhin viel Erfolg in seinem „Zweitjob“. *Karin Behrens*

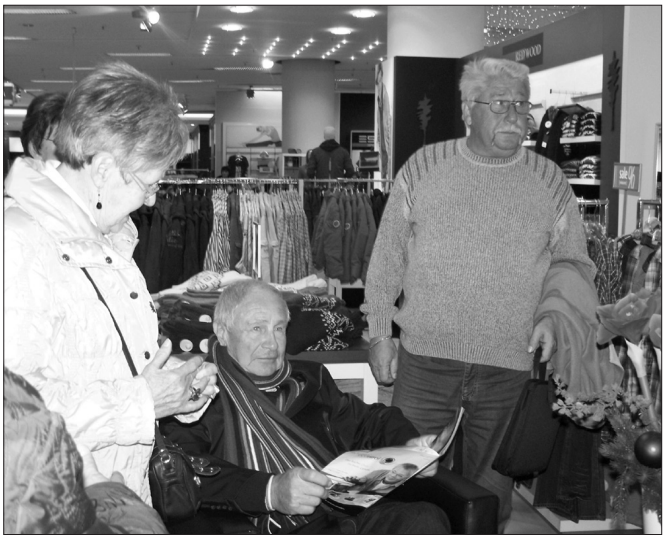
Ausgezeichnet generationenfreundlich!

Stadtseniorenrat besuchte den Kaufhof in Nürnberg

Im Sommer wurde der Galeria Kaufhof GmbH in Nürnberg das Qualitätszeichen „Generationenfreundliches Einkaufen“ verliehen. Das Siegel wird an Einzelhändler verliehen, die den Einkauf für Menschen aller Altersgruppen so angenehm und barrierefrei wie möglich gestalten. Dabei werden insgesamt 58 verschiedene Kriterien überprüft: neben der grundlegenden Barrierefreiheit auch Details, wie komfortable Umkleidekabinen, gut lesbare Schilder und Taschenablagen an Kassen.

Neugierig, wie ein Stadtseniorenrat eben sein muss, wollte er natürlich selbst erforschen, ob Galeria Kaufhof dieses Qualitätszeichen zu Recht erhielt. Herr Klaus-Peter Kempf, Geschäftsführer der Galeria Kaufhof in der Königstraße, ließ es sich nicht nehmen, Mitglieder des Arbeitskreises Bauen & Wohnen und des Vorstands persönlich durch das Haus zu führen und die Besonderheiten zu erklären, die sein Haus „generationenfreundlich“ machen. Der Rundgang endete in der Cafeteria, wo der StSR bei einer Tasse Kaffee mit Herrn Kempf seine Erkenntnisse austauschte. Auch unser Befund lautet: „Ausgezeichnet generationenfreundlich!“.

Herr Kempf erklärt das Konzept zu den Beschriftungen



Sitzgelegenheiten werden angeboten

Fotos: Karin Behrens

Der aktuelle Tipp

Ihre Auslandskrankenversicherung überprüfen!

Wer eine laufende Jahresversicherung mit automatischer Verlängerung hat, der sollte einen Blick in die Versicherungsbedingungen werfen. Denn von sich aus machen die Versicherer die Kunden nicht auf das Überschreiten der Altersgrenze aufmerksam. Einen finanziellen Schaden wegen der nutzlos geleisteten Prämienzahlungen hat man nicht, da man das Geld zurück verlangen kann. Aber im Ernstfall würde man ohne Schutz dastehen und vor allem bei Krankheit oder Unfall im Urlaub große Summen selbst bezahlen müssen. Ist im Vertrag ein Höchstalter festgelegt, dann kann man mit seiner Versicherung verhandeln oder man wechselt zu einem Anbieter von Versicherungen ohne Altersbegrenzung.

Ein genereller Tipp: Wer vor der Reise zum Arzt geht und sich die Reisefähigkeit bestätigen lässt, erspart sich im Krankheitsfall Diskussionen mit der Versicherung über vermutete Vorerkrankungen. Einige Versicherungen bieten bei Vorerkrankungen eine telefonische Beratung an. Versicherte, die sich an die Empfehlungen der Versicherungsärzte halten, haben später keine Probleme mit der Zahlungswilligkeit der Versicherung. *Karin Behrens*

Hauptamtliche Sekretärin im CVJM

Der CVJM Nürnberg, Kornmarkt, hat zum 1. September eine hauptamtliche Sekretärin, Angelika Böhm, für Menschen 55+ eingestellt. Sie ist ausschließlich für den Bereich 55+ und generationsübergreifende Arbeit zuständig. Wir sind der erste CVJM Deutschlands, der das bewerkstelligen konnte.

Wir sind dafür sehr dankbar. Für uns ehrenamtliche Mitarbeiter bedeutet dies eine deutliche Entlastung. Die Stelle konnte allerdings nur durch viele Spenden und Stiftungen geschaffen werden.

Inzwischen ist Angelika Böhm schon fest in ihren Arbeitsbereich eingestiegen. Dafür wünschen wir ihr viel Mut und Elan, aber vor allem Gottes Segen.

Hedi Scheffbuch

Der Stadtseniorenrat wünscht allen, verehrten Leserinnen und Lesern, ein gesegnetes Weihnachtsfest, geruhsame Feiertage und ein glückliches, erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr 2011!

Treffpunkt Theater 50plus

Rückblick

Die Seniorenprojekte der Theaterpädagogin Gudrun Bär vom Staatstheater Nürnberg über die Oper Butterfly und die Operette Fledermaus war ein grandioser Erfolg. Die teilnehmenden Seniorinnen und Senioren haben begeistert mitgearbeitet und sich mit den verschiedenen Rollen der handelnden Personen eines Stückes anschaulich identifiziert (Butterfly, Pinkerton, Adele, Rosalinde, Eisenreich u. a.). Die Einführungsseminare, die Probenbesuche und die Aufführungen lösten unter den Teilnehmern eine rege Diskussion aus.

Programmvorschau für Januar und Februar 2011

Mittwoch, 26. Januar 2011, 14.30 Uhr

Ein Tag im Leben des Inspizienten im Staatstheater Nürnberg

Mittwoch, 23. Februar 2011, 14.30 Uhr

Der indische „Edel“knabe im Vorzimmer!

Isabella Schneider
Assistentin des Schauspieldirektors

Die Treffen finden jeden 4. Mittwoch im Monat im Zeitungscafe in der Stadtbibliothek, Eingang Peter-Vischer-Straße statt. Der Eintritt ist frei.

Armin Ulbrich

Kritik und Leserzuschriften bitte an die Geschäftsstelle des StSR, Königstorgraben 11 (Eingang Hopfenstraße), 90402 Nürnberg.
Die Geschäftsstelle des Stadtseniorenrates ist telefonisch unter 0911/231-6629 zu erreichen.
E-Mail: karin.behrens@stadt.nuernberg.de
Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de
Layout und Satz: Wolfgang Hofer, Tel. 0911/6427221
Druck: Schembs GmbH, Auflage: 3.400 Stück
Verantwortlich i. S. d. P.: Manfred Hau, Vorsitzender des Stadtseniorenrates
Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.